

# TuS Gerolsheim fährt zweigleisig

**KEGELN:** Die Kegler des TuS Gerolsheim sind ab der kommenden Saison in zwei Verbänden unterwegs. Wie TuS-Vorsitzender Jürgen Staab im RHEINPFALZ-Gespräch bestätigt, wird der Verein dann auch eine Mannschaft in der Sektion Classic im Landesfachverband Rheinland-Pfalz (DKBC) an den Start schicken. Das kann sich auch auf die erste Herrenmannschaft auswirken.

VON CHRISTIAN TREPTOW

**GEROLSHEIM.** Die Kegelwelt ist gespalten: auf der einen Seite die Sektion Classic (DKBC), auf der anderen Seite die Deutsche Classic-Kegler Union (DCU). Und bislang waren die Aktiven des TuS Gerolsheim nur unter dem Dach der DCU auf den Bahnen. Doch ab der kommenden Saison tanzt der TuS auf zwei Hochzeiten.

„Wir waren im vergangenen Jahr schon dran, beim DKBC ein Team zu melden. Dann war es aber zeitlich zu knapp“, sagt TuS-Vorsitzender Jürgen Staab im RHEINPFALZ-Gespräch. Eigentlich habe er auf einer Sitzung die Stimmungslage unter den Gerolsheimer Keglern bezüglich eines Engagements beim Konkurrenzverband der DCU abklopfen wollen. Doch die fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. So konnten sich die Sportler per E-Mail äußern.

Das Ergebnis: Laut Staab haben von 36 Aktiven 20 signalisiert, dass sie sowohl in der DCU als auch beim DKBC kegeln würden. Eine Handvoll wolle ausnahmslos in der neuen Mannschaft an den Start gehen. „Es ist zum Beispiel für ältere Spieler interessant, die nicht mehr 200 Wurf spielen wollen“, sagt Jürgen Staab.

In der Sektion Classic werden 120 Wurf über vier Bahnen gespielt. Jeder Spieler muss auf jeder Bahn 15 Wurf in die Vollen und 15 Wurf Abräumen gegen seinen direkten Gegner absolvieren. Aus diesen vier Sätzen ergeben sich dann die Mannschaftspunkte für das Endergebnis.

Auch in der Sektion Classic besteht eine Mannschaft aus sechs Akteuren plus ein oder zwei Ersatzspieler. Laut Staab könnte das TuS-Team zum Beispiel mit Martin Rinnert (Routinier mit viel Bundesligaerfahrung) und Alain Karsai (nach einem Jahr Pause) antreten. Aus der aktuellen ersten Herrenmannschaft, die in der Zweiten Bundesliga Mitte der DCU spielt, nennt Staab Tobias Bethge und sich selbst als Kandidaten. Aus dem Kreis der zweiten Herrenmannschaft (DCU-Regionalliga) könnten Karolj



**Ein Kandidat für die neue Mannschaft des TuS Gerolsheim in der Section Classic: Tobias Bethge.**

FOTO: BOLTE

Marton, Jürgen Nickel und Wilfried Junghans zur neu formierten Truppe, die auch schon gemeldet ist, stoßen.

Das Ziel des TuS-Vorsitzenden: „Wir wollen die Mannschaft in Gerolsheim etablieren und damit auch interessant für Spieler aus dem Umkreis werden, die ebenfalls lieber die 120 Wurf spielen wollen.“ Beginnen wird der TuS in der Regionalliga Rheinland-Pfalz/Nordbaden. Mittelfristig peilt Staab aber den Aufstieg in die Zweite DKBC-Bundesliga an. Eine Bestrebung, komplett zum anderen Verband zu wechseln, gebe es nicht, betont Staab.

Aus seiner Sicht werde die Regionalliga in der kommenden Saison

sehr attraktiv, da mit dem KSV Kuhardt, den KF Sembach, Kronau und Plankstadt renommierte DCU-Vereine in der Sektion Classic an den Start gehen wollen. Hinzu kommen noch Duell mit dem KV Mutterstadt II, dem TSV Schott Mainz, den HKO Young Stars Karlsruhe und nachzeitigem Stand auch mit der DJK Eppstein.

Allerdings hat die Neuausrichtung des TuS auch Folgen auf das Innenleben des Vereins. Denn Christian Mattern wird bald keine offizielle Funktion mehr im TuS übernehmen. Er ist Präsident des DCU-Landesverbands Rheinland-Pfalz. Da sei es irgendwie komisch, wenn er sich als stell-



**Christian Mattern, Präsident des DCU-Landesverbands, bleibt dem TuS als Spieler wohl erhalten, gibt aber seine Ämter im Verein auf.**

FOTO: BOLTE

vertretender Sportwart und stellvertretender Abteilungsleiter des TuS auch um Aktive im Konkurrenzverband kümmern. Als Spieler der ersten Mannschaft in der Zweiten DCU-Bundesliga will Mattern dem TuS „zu einem hohen Prozentsatz“ erhalten bleiben. Das habe er mit dem Präsidium des Landesverbandes auch schon besprochen. „Ich werde keine 120 Wurf spielen“, betont Mattern.

Und das werden auch die Damen des TuS Gerolsheim nicht, wie Sportwartin Tina Wagner betont. Das hat allerdings nichts damit zu tun, dass sie das nicht könnten. „Wir bleiben in der DCU. Wir haben nicht das Personal für zwei Mannschaften. Hinzu

kommt, dass die Liga für uns nicht attraktiv ist.“ Denn die Rheinland-Pfalz-Liga der Frauen besteht aktuell nur aus vier Teams. Davon ist noch eine gemischte Mannschaft. Und im Falle eines Aufstiegs kämen auf die TuS-Damen weite Auswärtsfahrten zu. In der Zweiten DKBC-Bundesliga Süd/West ginge es unter anderem nach Freiburg, Titisee-Neustadt, Rottweil und Bonndorf.

Bester Stimmung ob der Entwicklung ist derweil Andreas Nikiel. Der Kaiserslauterer, Vorsitzender der Sektion Classic im Landesfachverband Rheinland-Pfalz, betont im Gespräch mit der RHEINPFALZ, wie stolz er sei und dass er sich sehr gefreut habe.

## EINWURF

### Kräfte bündeln

VON CHRISTIAN TREPTOW

Kegeln ist eine Randsportart. Fernsehverträge? Millionengehälter? Fehlanzeige. Und doch liefern die Aktiven Wochenende für Wochenende sehr respektable Leistungen ab. Dass es für die kleine aber feine Gemeinde der Sportkegler zwei Verbände braucht, ist aber nicht nachvollziehbar. Und das kann sich die Randsportart Kegeln auch gar nicht leisten.

Es ist richtig, dass der TuS Gerolsheim versucht, seinen Sportlern gerecht zu werden und alle Möglichkeiten ausschöpft, um den Aktiven die Chance zu geben, in der Liga zu spielen, in der sie wollen. Dass das aber derzeit nur in einem anderen Verband möglich ist, ist nicht nachzuvollziehen.

In Zeiten, in denen das Freizeitangebot riesig und schon längst nicht mehr auf Sport beschränkt ist, täten die Kegler gut daran, ihre Kräfte unter einem Dachverband zu bündeln. Der kann ja dann alle möglichen Spielformen dieser interessanten und fordernden Sportart anbieten.

„Ich finde es fantastisch, dass die Vereine jetzt auch bei uns spielen. Ich freue mich auf die Spiele.“ Schadenfreude sei nicht dabei. Aufseiten der Sektion Classic habe man offenbar das nötige Stehvermögen gehabt.

Wie die Liga am Ende aussieht, werde sich erst Ende Juni zeigen. Dann stehe die Ligenstruktur, abhängig von den eingegangenen Meldungen. Eine gewisse Vorfreude sei aber mit der Rückkehr von Gerolsheim und Plankstadt schon da, meint Nikiel. „Das ist menschlich, kameradschaftlich und sportlich ein Schritt in die richtige Richtung.“ Geplanter Saisonstart ist am zweiten Septemberwochenende.